

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 151. Sonntag, den 28. November, 1819.

**A n G e k.**

Und wunderbar entrückt dem Eodenkummer,  
Sein Hoffen nur nach Träumen mißt.

Ich danke Dir, wenn über nächtlichem  
Grauen

Ich danke Dir! O sieh die Thränen  
fließen

Die Sonne allbetäubend schwebt,  
Und wenn der Mensch, in kindlichem Verz  
trauen,

Und abwärts sich wachsende Dachte  
Zu würd'gem Ruhm wird sich der Geist ers

Zu neuen Thaten sich erhebt.

schließen,  
Wenn ich einst frei vom Staube bin!

J. W. Gubitz.

Ich danke Dir, wenn in des Tages

**A u f l ö s u n g** der Egarade in Nr. 148.  
vom 25ten November.

Mitte  
Malot die Mader mährt,  
Und wenn der Bruder auf die leise Mitte  
Das Armen Delat Kraft bewährt.

Nur dann wenn das aufrichtige Ganze  
wird watten,

Ich danke Dir, wenn zu der Abendfeier  
Sich Himmelsfiede niederbeugt,  
Und wenn die Lüfter Luft, im Dämmers  
Das All schön frisches Leben zenght

Wenn fern der Druck, den die Sanftmuth  
Mißacht,  
Wied' sich was Schönes, was Gewähltes ge  
stalten;

Ich danke Dir, wenn in dem sanften  
Schlummer  
Ein leidvoll Herz sich selbst vergißt,

Denn dem Herzen, welches wahre Liebe um  
faßt,  
Wangeln die letzten zwei Silben nicht. —  
Oft bestimmen die That, und unverzagt